

# Genève

Autor(en): **Türmler, S. / Kobel, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493120>

## **Nutzungsbedingungen**

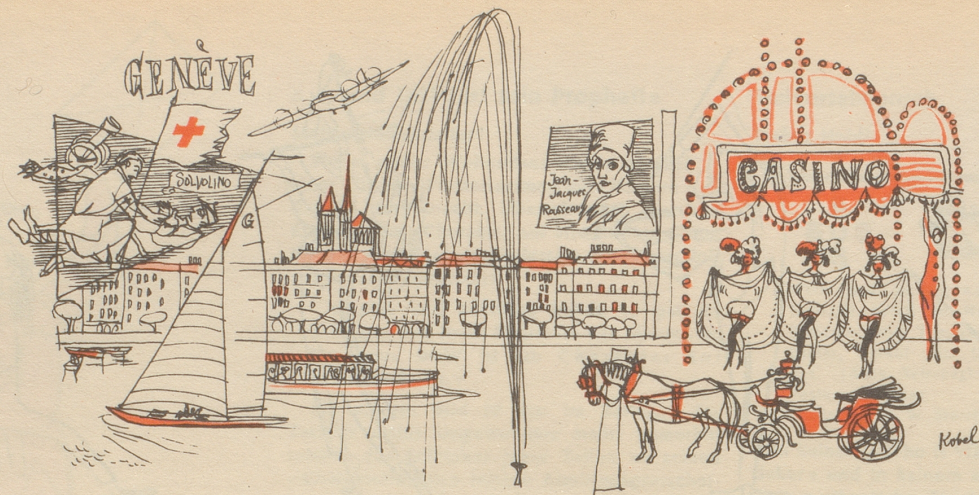
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Genève

Chaque jour quand le soleil se lève  
il réserve ses caresses pour Genève.  
Doch Genf Helvetias Benjamin  
es trotzdem häufig noch erschien,  
daß man als Zipfel isoliert  
den Anschluß an die Schweiz verliert,  
denn die Verbindung jedenfalls  
geht hier durch einen Flaschenhals.  
Nun, dies Gefühl allein zu sein  
flößt Energie den Genfern ein,  
man gab sich selbst gehörig Gas  
und hat jetzt: «Lux post tenebras!»  
Der Handel blüht, die Industrie,  
der Autosalon läuft auf Touren,  
in Mode und in Bijout'rie  
ist man hier führend und in Uhren,  
und neustens wächst in Genf empor  
das Kernspaltenergielabor!  
Den Hafen für den Flugverkehr  
hat selbst gefördert man nach Noten,  
drum wird das Herz dem Genfer schwer,  
denkt er der Konkurrenz von Kloten.  
Die Altstadt, die ist ein Idyll  
mit Cathédrale, Hôtel de Ville,  
mit Läden voll antiker Sachen,  
die Kennerherzen Freude machen.  
Hoch sind die Pärke und die Gärten  
und manches Denkmal zu bewerten,  
und erst der See und seine Quais –  
im Hintergrund des Montblancs Schnee!

Mehr als das alles zählt gewiß  
das Menschentum, das Genf verkündet,  
das Licht, das in die Finsternis  
bis in den letzten Winkel zündet.  
Schon Reformator Calvins Wort  
konnt' Trost den Menschenseelen geben,  
und Rousseaus Schrifttum hat sofort  
entflammt Europas Geistesleben,  
doch Henri Dunants Werk fürwahr  
hat Genf erst ganz der Welt verbunden,  
das Rote Kreuz strahlt hell und klar,  
bringt Hilf' und Trost für Leid und Wunden.  
Der Völkerbund errichtet hat  
in Genf einst seine Kapitale,  
die UNO aber hat die Stadt  
erkoren als Kulturzentrale.  
Wird Genf die Hauptstadt noch der Welt,  
der Liebe und der Güte Thron,  
ja – oder wird es, wenn es fällt,  
ein zweites Sündenbabylon?  
Es gibt halt noch ein andres Genf,  
für viele so pikant wie Senf,  
mit den verschied'nen Großstadtmängeln,  
mit Nachtbetrieb und Tingellängeln,  
mit St-Antoine und seinen Hirten,  
die scheint's die Schäflein gut bewirten,  
wie's einmal in der Presse hieß.  
Auch hier brauch't's: «Lux in tenebris!»  
Mon cher soleil, quand tu te lèves,  
réserve tes caresses pour Genève.

S. Türmler von Türmlikon

### Aber der Motor ist prima

Eines Tages gehst du hin und kaufst ein Motorvehikel. «Der Motor ist prima!» sagt dein Freund, der auch so eines hat. Der Verkäufer beglückwünscht dich zu deiner Wahl. Seine Augen leuchten: «Der Motor ist prima!» Nach vierhundert Kilometern verlierst du hinten rechts eine Schraube. Sie war noch nicht an die Vibration gewöhnt. Aber der Motor ist prima. Dann reißt ein Kabel. Aber der Motor ist prima. Das Schlußlicht brennt nicht. Aber der Motor ist prima. Der Sattel rutscht unter dem Leib weg. Aber der Motor ist prima. Der Soziussitz färbt dir beim Regen alle Mäntel grün. Aber der Motor ist prima. Du willst die Bremse

nachziehen. Eine Schraube bricht. Aber der Motor ist prima. Der Bremsbelag schleift nach einer Paßfahrt durch. Aber der Motor ist prima. Der Kautschuk vom Anlasser fliegt weg. Aber der Motor ist

prima. Und eines anderen Tages – oh, so lange dauert es nicht – hast du mehr als die Hälfte des Kaufpreises für Reparaturen ausgegeben. Doch der Fabrik kannst du nichts vorwerfen. Denn – und das stimmt, du hattest nie Scherereien damit – der Motor war prima. Röbi

**ESCALE**

**Restaurant-Bar**

Führend in Bündner Spezialitäten  
Bekannte Barpianisten

h. Tunnel Enge **ZÜRICH** Seestrasse 3

### Ratschlag

Wenn Sie jemals ein Buch herausgeben sollten – widmen Sie es nicht Ihrem alten Lehrer, Ihrem treuen Freund oder der langjährigen Braut! Widmen Sie es einer ganzen Gemeinschaft, die so mitgliederreich als möglich sein sollte – Sie werden viel mehr Exemplare verkaufen!  
Bums